

BIFO  
AMS-Arbeitsmarktservice  
Wirtschaftskammer  
Landesschulrat für Vorarlberg  
BIZ

Redaktion:  
BIFO  
Marktstraße 12a  
6850 Dornbirn  
Telefon 0 55 72/31 7 17



**Beruf Bildung Beratung in Bewegung**

Ein Infoblatt des Koordinationsgremium  
Berufswahlvorbereitung

Mai 1997

**6**

## **Life-Style 1996**

*Die Studie zum Lebenbegleitenden Lernen*

**9**

## **Prüfungsvorbereitung**

*Tips für angehende Studentinnen - brauchbar auch für  
Schülerinnen*

**10**

## **Lehrstellen im Juni**

*Unterrichtseinheit für Lehrstellensuchende,  
"Lehrstellenhabende" und weitere Schülerinnen*

# B4D



## Inhalt:

2

Türen öffnen

3

Die beliebtesten Lehramtsprüfungsfächer

5

Der Vorarlberger Bildungsserver (VoBS)

Internet für Schülerberater

6

Neue Form der Berufspräsentation

Studie: Lebenslanges Lernen

8

REGIO Bodensee - Der neue Studienführer

REGIO Bodensee - Die Studiensituation

"Nimm dir die Freiheit" - Ein Unterrichtsfilm

Hotline im BIZ

9

Tips zur Prüfungsvorbereitung

10

Lehrstellen in letzter Minute

16

Cartoon



## Türen öffnen

Die Daten und die veröffentlichte Meinung zum Lehrstellenmarkt machen nicht allzu optimistisch. Hier erscheint es wichtig, Jugendliche mit dieser Stimmung nicht alleinzulassen und ihnen immer wieder Mut zu machen. Zu diesem „Mut machen“ ermutigte uns der Arbeitskreis Jugend und Betrieb in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft. Dieser Kreis von engagierten Lehrlingsausbildnern hat die Erfahrung gemacht, daß dann, wenn die „Hauptsaison“ der Lehrstellenbesetzung vorbei ist, also gegen Ende des Schuljahres und sogar in den Sommerferien, immer wieder Lehrlinge gesucht werden.

Zur Behandlung dieses Themas haben wir Arbeitsblätter für den Unterricht vorbereitet. Ich bin überzeugt, daß sich für manche Jugendliche noch eine Tür öffnen wird, wenn sie unermüdlich nach den Türen suchen und dort auch anklopfen. Die Erfahrungen vom letzten Jahr haben gezeigt, daß - bei einer ähnlich schlechten Stimmung wie heuer - im Endeffekt eine große Zahl von Lehrstellen doch noch angeboten wurde und das Lehrstellenangebot im Endeffekt „nur“ um 2,9 % zurückging. Und so manche zusätzliche Tür wird heuer wohl noch von den - recht konkreten - Anstrengungen von Wirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice und Land geöffnet werden.

Bei der Ausarbeitung des Unterrichtshilfsmittel haben wir auch für jene Schülerinnen und Schüler etwas ausgearbeitet, die schon eine Lehrstelle haben bzw. in eine weiterführende Schule gehen. Dort geht es um vorbereitende Aktivitäten bis zum Wechsel in die nächste Schule bzw. bis zum Lehrantritt.

Für das Redaktionsteam



Klaus Mathis

### **Redaktionsteam dieser Ausgabe:**

Hanno Metzler, Reinhart Agerer, Claudia Hammerer, Maria Heibock, Klaus Mathis, Gerhard Rebholz, Elmar Rubner, Paul Sader, Stefan Veigl.

## Die beliebtesten Lehramtsprüfungs- Fächer

Was soll Ich studieren? Diese Frage hat bei Maturanten gerade in dieser Jahreszeit eine hohe Aktualität. Antworten können die folgende Statistiken keine geben, aber eine nützliche Zusatzinformation bieten. Die Entscheidung für Studium oder Beruf ist wesentlich vielschichtiger, als daß Zahlen diese Wahl bestimmen könnten.

Geistes- und Naturwissenschaften in Österreich:

Fach der abgelegten Lehramtsprüfung	Zahl der Prüfungen	
	1980/81	1994/95
Philosophie, Pädagogik u. Psychologie (P.P.P.)	56	140
Geschichte	378	201
Deutsche Philologie	398	189
Latein; Griechisch; Klassische Philologie o.n.A.	62	60
Anglistik und Amerikanistik	418	156
Französisch, Italienisch, Spanisch; Romanische Philologie o.n.A.	356	201
Russisch, Serbokroatisch, Slowenisch, Tschechisch, Slawische Philologie o.n.A.	33	16
<b>Summe: Geisteswissenschaften</b>	<b>1701</b>	<b>963</b>
Physik	200	58
Chemie	78	22
Mathematik	277	137
Darstellende Geometrie	35	16
Biologie	142	37
Geographie	205	93
<b>Summe: Naturwissenschaften + Mathematik</b>	<b>937</b>	<b>363</b>
Andere Fächer:		
Haushalts- und Ernährungswissenschaften	4	11
Leibeserziehung		
Lehramt nicht angegeben	204	140
	89	7
<b>Lehramtsprüfung insgesamt</b>	<b>2935</b>	<b>1484</b>
<b>Anteil: Naturwissenschaften + Mathematik</b>	<b>32%</b>	<b>24%</b>

### Lehramtsprüfungen für Hauptschulen in Österreich 1996

Wahlpflichtfächer (Erstfächer)	Ordentliche Studierende
Religion	21
Deutsch	244
Lebende Fremdsprache	284
Mathematik	309
<b>Gesamt</b>	<b>858</b>
Wahlpflichtfächer (Zweifächer)	
Religion	13
Geschichte und Sozialkunde	123
Musikerziehung	82
Bildnerische Erziehung	75
Werkerziehung, Technischer Bereich	63
Werkerziehung, Textiler Bereich	
Hauswirtschaft	22
Geographie und Wirtschaftskunde	27
Biologie und Umweltkunde	111
Physik und Chemie	125
Leibeserziehung	63
	154
<b>Gesamt</b>	<b>858</b>

aus: ibw Mitteilungen, März 1997

# Der Vorarlberger Bildungsserver (VoBS) <http://www.vobs.at>

Der VoBS ist ein Rechner, der über Internet erreichbar ist. Eine erste „Anlaufstelle“ für VlbG. Schüler, Lehrer und Eltern, die Hilfe und Überschaubarkeit in die Unüberschaubarkeit in das Internet zu bringen versucht - eine Vorarlberger Plattform für Informationsrecherche, Informationsaustausch, Gedankenaustausch, Diskussionen für Eltern, Lehrer und Schüler, Schulkontakte, Schülerkontakte, ....

## Was bietet der VoBS?

- Interessante Internet-Seiten für Lehrer und Schüler allgemein
- Für Unterrichtsmaterialien (fachspezifische Einteilung)  
Listen mit Kurzbeschreibungen anderer schulrelevanter Internetseiten  
Seiten für speziell Schüler (*Pausenhof*, *Sorgenkiste*)  
Materialien von VlbG. Lehrern und Schülern
- Wichtige Internet-Software & Updates
- Eine Sprungseite zu VlbG. Institutionen und Organisationen, die mit Bildung zu tun haben
- Diskussionsforen (*Pro & Contra*)
- Liste VlbG. Schulen
- Hilfen für Internet-Neueinsteiger
- Kursangebote der PI's
- Termine (Ferien, Feiertage, etc.)



# Internet für Schülerberater



Die in der letzten Ausgabe angekündigte Linksammlung Vorarlbergs Schulen mit eigener Homepage wurde von der Vorarlberger Landesregierung unter Mithilfe von BIFO Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg umgesetzt und unter der Adresse <http://www.vorarlberg.at/Landesregierung/ia/Schullink.htm> erreichbar.

## Weitere nützliche URL's:

<http://www.vol.at/pfiffikus/>

Die Vorarlberger Weiterbildungsdatenbank mit allen berufsbezogenen Kursen und Fortbildungen in Vorarlberg.

<http://www.vol.at/bifo/>

Die Angebote von BIFO Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg.

<http://www.emb.net/hsf>

Der Hochschul- und Studienführer REGIO Bodensee als Studiendatenbank.

<http://www.unimagazin.de>

Eine Online-Zeitschrift des Deutschen Arbeitsamtes für angehende Studierende.

<http://www.gis.univie.ac.at/strv/stipendien/stud-usa.html>

Informationen über Stipendien im Ausland

<http://www.dino.de>

Eine Suchmaschine mit gut strukturierten Linksammlungen zu Themen wie Bildung, Schule, Studium, Lehren und Lernen,...

<http://quests.fh-vorarlberg.ac.at/aha/>

Das "aha" Jugendinformationszentrum mit vielen "Tips und Infos" und Links



## Neue Form der Berufs- präsentation

Nach 8 Jahren BIFOMesse wagen wir heuer einen kleinen „Ausflug“: Gemeinsam mit den Vorarlberger Berufsschulen bereiten wir derzeit ein neues Projekt für den kommenden Herbst vor:

### **Berufsinfo an den Vorarlberger Berufsschulen**

Die Berufsinfo findet vom 18. - 20.11.1997, jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr an allen Berufsschulen in Vorarlberg statt. Zu diesen Zeiten werden alle an den jeweiligen Berufsschulen ausgebildeten Berufe vorgestellt. Die Berufspräsentation erfolgt in Führungen. BerufsschullehrerInnen, AusbilderInnen und Lehrlinge stehen für Fragen zur Verfügung. BIZ, BIFO und die Lehrlingsstelle der WKV bieten generelle Berufsinformation und informieren über die an den Berufsschulen nicht vertretenen Berufe. Die BesucherInnen sollen einen konkreten und anschaulichen Einblick in die verschiedenen Berufe erhalten.

Angesprochen sind alle **interessierten** Schülerinnen der PS, 4. Kl. HS und AHS sowie weitere Jugendliche im 9. Schuljahr, LehrerInnen und Eltern. Die Schülerinnen werden sich je nach Berufsinteresse auf die verschiedenen Berufsschulen verteilen.

Für 1998 ist wieder eine BIFOMesse in Hohenems geplant.

Weitere Informationen erhalten Sie zu Beginn des kommenden Schuljahres.

mit freundlichen Grüßen

Ihr BIFOteam

## Studie: Lebenslanges Lernen

Gut die Hälfte (52%) der Befragten hat sich laut eigener Aussage nach bzw. neben ihrer Schul- und Hochschulausbildung weitergebildet oder bildet sich derzeit weiter. Ein Fünftel derer, die Weiterbildungsaktivitäten setzen bzw. gesetzt haben, tut dies regelmäßig, ein Viertel konzentriert diese Aktivitäten auf mehrere Tage mehrmals im Jahr, ein Zehntel mehrerer Tage aber nur einmal im Jahr und 6% verwenden noch weniger Zeit auf Weiterbildung.

Die soziodemographischen Unterschiede sind dabei beträchtlich:

- Während sich sechs von zehn Männern weiterbilden, tun dies nur 45% der Frauen, unter den Berufstätigen ist die Differenz freilich geringer (62% der Männer, 52 % der Frauen);
- Weiterbildung erfolgt vor allem in den Altersgruppen zwischen 20 und 40 Jahren;
- Mit steigendem persönlichem Bildungsniveau (und steigendem Bildungsniveau der Eltern) nimmt die faktische Weiterbildung ständig zu: von den Befragten, die nur über einen Pflichtschulabschluß verfügen, bilden sich 35% weiter, von den Akademikern 84%;
- Selbständige/Freiberufler und leitende Angestellte wie Beamte weisen den höchsten Anteil an Weiterbildung auf, gefolgt von nicht leitenden Angestellten und Befragten, die sich derzeit noch in Ausbildung befinden. Facharbeiter und männliche Pensionisten liegen in etwa im österreichischen Durchschnitt; Landwirte etwas, Arbeitslose erkennbar darunter. Die geringsten diesbezüglichen Aktivitäten finden sich bei weiblichen Pensionisten, Hausfrauen und vor allem unqualifizierten Arbeitern.



Erwartungsgemäß stehen Interesse und Informationsniveau über Weiterbildungsmöglichkeiten in engem Zusammenhang mit der faktischen Weiterbildung. Doch auch schulische Erfahrungen prägen: wer in der Schule

viel Spaß am Lernen hatte, läßt sich auch später weit häufiger auf Bildung ein; wer im Unterricht positive Anregungen zur Weiterbildung erfahren hat, ist eher bereit, sie später zu verwirklichen.

Quelle: Fessel+GfK, Lebenslanges Lernen (Life-Style) 1996

Es haben sich nach (neben) ihrer Schul- bzw. Hochschulausbildung weitergebildet bzw. tun dies jetzt	in Prozent
Osterreich gesamt	52%
Männer	59%
berufstätige Männer	62%
Frauen	45%
berufstätige Frauen	52%
Unter 20 Jahren	44%
Unter 40 Jahren	62%
Unter 60 Jahren	50%
Über 60 Jahren	40%
Volks-/Hauptschule	35%
BS/FS	49%
Matura	73%
Hochschule	84%
Selbständige/Freie Berufe	79%
leitende Angestellte/Beamte	79%
nicht leitende Angestellte/Beamte	69%
in Ausbildung	61%
Facharbeiter	51%
männliche Pensionisten	49%
Landwirte	47%
Arbeitslose	41%
weibliche Pensionisten	36%
Hausfrauen	34%
unqualifizierte Arbeiter	22%
Interesse an Weiterbildung	
starkes Interesse	79%
ziemliches Interesse	60%
kein Interesse	19%
Informationsniveau Weiterbildung	
sehr gut	64%
gut	63%
schlecht	43%
Schulzeit	
Lernspäß hoch	56%
Lernspäß niedrig	47%
sehr positive Anregungen	58%
negative Anregungen	50%



## Notizen

### REGIO Bodensee

#### Der neue Studienführer

In unserer Informationsgesellschaft sind die Landesgrenzen eigentlich schon gefallen. Jeder aus dem Bodenseeraum kann hier, bis auf wenige Ausnahmen, alles studieren. Es gibt kaum Probleme bezüglich der gegenseitigen Anerkennung von Abschlüssen. Nur auf der Kostenseite kann es zu ziemlichen Unterschieden kommen. Alles in allem ist für angehende Studenten auf jeden Fall einen Blick über die benachbarten Grenzen interessant. Besonders könnte die Vielfalt an Ausbildungen einen weiteren Anreiz bieten, nicht nur Innsbruck oder Wien als Studienort in Betracht zu ziehen.

#### BROSCHÜRE:

Den aktuellen Hochschul- und Studienführer REGIO BODENSEE erhalten Sie gratis bei BIFO Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg  
Marktstr. 12a, 6850 Dornbirn,  
05572/31717  
oder bei der Vorarlberger  
Landesregierung, Abteilung Wissenschaft  
und Weiterbildung

#### ONLINE:

Grenzen spielen im Internet überhaupt keine Rolle mehr. Der Zugriff auf die aktuellen Studieninformationen im Bodenseeraum ist spielend (surfend) einfach und ist durch eine Online-Datenbank noch übersichtlicher und benutzerfreundlicher als die Broschüre.  
<http://www.emb.net/hsf/>

Hotline im BIZ 05574/48 7 84  
Rat und Hilfe für Eltern und Jugendliche bei Problemen der Beruflichen Orientierung geben die Berufsberaterinnen des AMS im BIZ am Sa 17.5. und Sa 24.5.1997 jeweils von 9.00 - 12.00 Uhr

### REGIO Bodensee

#### Die aktuelle Studiensituation

So naheliegend die Möglichkeiten für ein Studium erscheinen mögen, so wenig werden sie genutzt. Die aktuelle Situation an der Uni Konstanz zeigt die Studententatistik vom Wintersemester 1996/97.

Von den 9191 Studenten sind knapp 10% Ausländer. Doch diese kommen praktisch nicht aus den Nachbarländern wie man annehmen könnten. Nur 36 Studenten kommen aus Österreich, das sind 0,4%.

Bei den Schweizer Studenten ist die Situation ähnlich. Nämlich 57 Studenten (0,6%) haben den Weg zum Nachbarn gefunden.

von: Landesschulrat für Vorarlberg-Schulpsychologie

#### **"Nimm dir die Freiheit"**

Ein Film und eine dazugehörige Schülerzeitung für den BOBI-Unterricht wurde vom WIFI und vom ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - produziert.

Der Film zeigt die Notwendigkeit auf, sich mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten auseinanderzusetzen, sich frühzeitig und umfassend zu informieren, um eigenständig eine Berufs- oder Schulbahnwahl treffen zu können.

Dieses Medienpaket (Film und 25 Exemplare der Schülerzeitung) wird den Schulen gratis zur Verfügung gestellt.  
Zu Beziehen bei:

WIFI Filmdienst  
z.H. Frau Mag. Anita Wicher  
Wiedner Hauptstr. 63  
1045 Wien

## Tips zur Prüfungsvorbereitung - nicht nur für angehende Studenten

Wer hinaus in den Regen geht, wird einen Schirm mitnehmen. Wappnen Sie sich auch gut für schriftliche und mündliche Prüfungen.

Proben Sie gemeinsam mit Freunden den "Ernstfall". Lernen Sie dabei die jeweilige Prüfungssituation kennen.

1. Was ist vor einer schriftlichen Prüfung zu tun?

- Besorgen Sie sich bei älteren Mitstudenten Klausuren vergangener Jahre.
- Lösen Sie die darin gestellten Aufgaben und beantworten Sie die Fragen in einem Testdurchlauf unter realistischen Bedingungen.
- Bitten Sie einen Mitstudenten, an der "Probeklausur" teilzunehmen.
- Besprechen Sie anschließend gemeinsam die erzielten Ergebnisse, bauen Sie auf Ihren Stärken auf und gehen Sie Schwachstellen so gezielt an, daß Ihnen auch hier bald ein Erfolgserlebnis winkt.

2. Was ist vor einer mündlichen Prüfung zu tun?

- Bitten Sie einen Mitstudenten, die Rolle des Prüfenden zu übernehmen.
- Lernen Sie durch die simulierte Prüfung, Unsicherheiten abzulegen.
- Feilen Sie an einer verständlichen Ausdrucksweise in freier Rede.
- Halten Sie sich vor Augen, daß Sie bei mündlichen Prüfungen durchaus Einfluß auf den Gesprächsverlauf nehmen können, und üben Sie ein entsprechendes Vorgehen im Testdurchlauf.

Tips zur Selbsthilfe vor Prüfungen. Eine gute Terminplanung beispielsweise hält die Prüfungsängste klein.

Was für eine Schularbeit gilt, das gilt auch für Hochschulprüfungen, von der ersten Klausur bis zum Examen.

- Schließen Sie Ihre inhaltlichen Vorbereitungen frühzeitig ab; wer bis zur letzten Minute lernt, läuft Gefahr, seine Aufregung zu steigern.
  - Stellen Sie sich gedanklich auf die anstehende Prüfung ein; wer sich mit der besonderen Situation vertraut macht, verringert seine Ängste.
  - Strukturieren Sie den Lehrstoff für die Prüfung; wer über kurze schriftliche Zusammenfassungen verfügt, wird sicherer in seinen Formulierungen.
  - Spielen Sie eine mündliche Prüfung durch und merken Sie sich, wo es noch hapert; wer präzises Antworten trainiert hat, verliert auch bei schwierigen Prüfungsfragen nicht den Überblick.
  - Denken Sie auch an ganz pragmatische Dinge vor der Prüfung, zum Beispiel daran, was Sie anziehen werden; wer sich in seiner Kleidung wohlfühlt, kann Souveränität ausstrahlen.
  - Vermeiden Sie Zeitdruck am Prüfungstag; wer hier planvoll vorgeht, vermeidet zusätzliche Aufregungen.
  - Sorgen Sie für ausreichenden Schlaf; nur wer ausgeruht zur Prüfung erscheint, kann sich voll konzentrieren.
- Planen Sie Entspannungsübungen in Ihre Prüfungsvorbereitung ein und treiben Sie Sport; wer seinen Körper kennt, läßt sich auch in Streßsituationen nicht aus dem Gleichgewicht bringen, sondern bewahrt Ruhe.



## Lehrstellen in letzter Minute - eine Unterrichtsübung

Die Situation am Lehrstellenmarkt war auch schon besser. Dennoch: Etwa 2.000 Lehrstellen werden heuer wieder besetzt. Und auch im Juni - teilweise sogar noch im Juli und August - werden immer wieder einzelne Lehrstellen angeboten. Jugendliche brauchen aber einen langen Atem und sollten nicht nach ein paar Mißschlägen aufgeben.

Dies ist der Hintergrund für die beiliegenden Arbeitsblätter für Schüler, die im Unterricht eingesetzt werden können und die wir ihnen als Anregung zur Verfügung stellen. Eine Idee zu deren Einsatz im Unterricht haben wir ausgearbeitet. Diese Idee ist als Anregung zu verstehen und bedarf wohl der einen oder anderen Adaption, damit sie in Ihrer konkreten Situation auch paßt.

Am wichtigsten erscheint uns das Arbeitsblatt „*Was kann ich noch zur Lehrstellensuche tun?*“. Dieses betrifft jene Schüler, die noch keine Lehrstelle haben und Unterstützung benötigen.

Es gibt aber genug Schüler, die schon eine Lehrstelle haben oder in eine weiterführende Schule gehen. Damit auch diese eine sinnvolle Beschäftigung haben, wurden noch die Arbeitsblätter „*Ich habe eine Lehrstelle - was kann ich jetzt noch tun?*“ und „*Ich gehe nachher wieder in eine Schule*“ ausgearbeitet.

### **Einsatz im Unterricht:**

#### **A. Vorbereitende Unterrichtseinheit**

Kurze Vorankündigung, daß man sich in der nächsten Unterrichtsstunde mit diesen Fragen beschäftigen wird.

Kurze - möglichst anonyme - Umfrage, in welcher Situation sich die Schüler befinden:

o ich habe eine Lehrstelle

o ich bin noch auf der Lehrstellensuche  
o ich gehe in eine weiterführende Schule  
o sonstiges

#### Möglichst anonyme Umfrage, weil:

Wahrscheinlich erweist es sich nicht als günstig, wenn sich die Schüler vor der ganzen Klasse deklarieren müssen, ob sie schon eine Stelle haben oder nicht. Dies kann für jene ohne Lehrstellenzusage ein demotivierendes Absondern bedeuten. Deshalb wird die Umfrage so vorgeschlagen, daß sich die Jugendlichen nicht vor der ganzen Klasse äußern müssen (z.B. über Punktabfrage, Strichliste an der Tafel **alle** Schüler stricheln gleichzeitig>; z.B. durch Herumgehenlassen einer Strichliste)

Mit diesen Meldungen der Schüler/innen kann sich der Lehrer/die Lehrerin darauf einstellen, in welcher Situation sich die Jugendlichen im Moment befinden.

Zeitbedarf: 5-10 min.

#### **B. Unterrichtseinheit**

##### 1. Einführung

Ungefähr im Sinne von:

„Einige gehen in eine weiterführende Schule, da wird sich manches ändern, manches macht Angst, manches macht Hoffnung. Denen, die eine Lehrstellenzusage haben, geht es ähnlich. Auf vieles freuen sie sich, aber einige Punkte sind mit Fragezeichen versehen. Und manche sind noch auf der Lehrstellensuche, da geht es darum, welche Schritte noch gesetzt werden können.“

Für jede Gruppe habe ich etwas vorbereitet. Das sollt ihr für Euch ausarbeiten.“

Vielleicht fällt Ihnen als Lehrer/in noch eine Geschichte, ein Beispiel, ein Erlebnis, eine Übung ein, um den Einstieg etwas lockerer zu gestalten.



## 2. Austeilen der Arbeitsblätter

Die Schüler/innen nehmen das für sie passende Blatt und füllen es aus. Vielleicht erweist es sich als günstig, noch eine ganz alternative Arbeit vorbereitet zu haben für jene Schüler, von denen man weiß, daß sie mit solchen Arbeitsblättern nichts anzufangen wissen und die sonst nur stören würden. Diese Arbeit kann bei Bedarf verteilt werden.

## 3. Schüler arbeiten an Arbeitsblätter

### 4. Austausch

Schüler/innen werden angeregt, mit dem Banknachbar über das eigene Arbeitsblatt zu reden.

### 5. Abschluß

Lehrer/in fragt nach den wichtigsten Erkenntnissen und läßt diese evtl. von einem/er Schüler/in an der Tafel protokollieren (Kein Zwang, daß sich alle deklarieren müssen)

Das Arbeitsblatt ist ein persönliches Blatt für die Schüler/innen. Sie können/sollen es auch mit den Eltern oder anderen Vertrauenspersonen besprechen.

geschätzte Dauer: 30 min.

## **C. Nachbearbeitende**

### **Unterrichtseinheit:**

Evtl. in einer späteren Unterrichtseinheit kurz darauf hinweisen/rundfragen, ob bereits Aktionen auf Grund der Arbeitsblätter gesetzt wurden.

Die Arbeitsblätter finden Sie anschließend

Klaus Mathis, BIFO

# Was kann ich noch zur Lehrstellensuche tun?

Anregungen und Tips

Arbeitsblatt

Im folgenden findest du ein paar Tips, wie du versuchen kannst, doch noch zu einer Chance zu kommen. Auch im Juni, teilweise auch noch im Juli werden immer wieder Lehrstellen besetzt.

1	Mein Wunschberuf und Alternativen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gibt es in deinem Wunschberuf viele oder eher weniger Lehrstellen?</li> <li>- welche alternativen Berufe könnten für dich sonst noch in Frage kommen - sind das häufigere Berufe?</li> <li>- Wenn in deinem Wunschberuf keine Lehrstelle zu finden ist, suche in alternativen Berufen und gehe einen Kompromiß ein. Besser eine Ausbildung in einem nicht so idealen Beruf als gar keine Ausbildung.</li> </ul> <p>Anmerkung: Über die Anzahl der in einem Beruf grundsätzlich verfügbaren Lehrstellen kannst du dich bei den unter 2 angeführten Unterlagen erkundigen.</p>
2	Kennst du alle Betriebe, die in deinen Wunschberufen und Alternativberufen grundsätzlich Lehrlinge ausbilden?	<p>Liste alle lehrlingausbildenden Betriebe, zu beziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in der Schule (Computertabelle, von BIFO und Wirtschaftskammer zur Verfügung gestellt)</li> <li>- bei BIFO, BIZ Bregenz und BIZ Bludenz</li> <li>- in der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer bzw. Arbeiterkammer</li> </ul> <p>Anmerkung: Diese Listen aeben einen Überblick über alle lehrlingausbildenden Betriebe in Vbg. und ist sortiert nach Berufen. Bei allen diesen Betreiben kannst du anfragen, ob sie einen Lehrling suchen oder dich evtl. schnuppern lassen.</p> <p>Was bedeutet das für mich?</p>
3	In Zeitungen informieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tageszeitung</li> <li>- Gemeindeblatt/Lokalblatt meiner Region</li> <li>- Gemeindeblatt/Lokalblatt einer angrenzenden Region</li> </ul> <p>Was bedeutet das für mich?</p>
4	Liste der offenen Lehrstellen anschauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beim Arbeitsmarktservice (Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz, Hirschegg)</li> <li>- Bei BIFO Dornbirn, im BIZ Bregenz und Bludenz</li> </ul> <p>Anmerkung: Auch wenn diese Listen nicht allzu dick sind: vielleicht ist gerade die Lehrstelle für dich drin.</p> <p>Was bedeutet das für mich?</p>

# Ich habe eine Lehrstelle - was kann ich jetzt noch tun?

## Arbeitsblatt

1	Wenn ich an meine zukünftige Lehrstelle denke,	<p>freue ich mich auf:</p> <p>habe ich etwas Angst vor:</p>
2	Bei den auf mich zukommenden Arbeiten	<p>bin ich mir sicher über - werde ich wahrscheinlich gut können:</p> <p>bin ich mir unsicher über - werde ich vielleicht etwas Schwierigkeiten haben:</p> <p>Da weiß ich noch zu wenig, ich muß mich noch zu folgenden Punkten informieren:</p>
3	Über meinen Beruf weiß ich	<p>schon recht gut Bescheid</p> <p>weiß ich eigentlich noch etwas zu wenig</p> <p>Weitere Informationen erhalte ich - in einem Berufsinformationszentrum (BIZ Bregenz, BIZ Bludenz, BIFO Dornbirn) - in der Schulbibliothek - durch Gespräche mit „Berufsleuten“</p>
4	So wie ich mich kenne, kann ich in die Lehre einbringen	Schreibe ein paar Punkte auf, wo du fachlich oder persönlich nicht so schlecht bist:
5	So wie ich mich kenne, muß ich in der Lehre aufpassen auf	Schreibe ein paar Punkte auf, wo du fachlich oder persönlich nicht ganz so stark bist
6	An der Berufsschule gibt es folgende wichtige Fächer:	<p>In folgenden Berufsschulfächern werde ich wohl stark sein:</p> <p>In folgenden Berufsschulfächern werde ich mich besonders anstrengen müssen:</p> <p>In folgenden jetzigen Schulfächern sollte ich mich noch besonders anstrengen, vielleicht sogar noch einen Rückstand aufholen, damit ich an der Berufsschule von Beginn an keine Probleme bekomme:</p>

5	<p>Welche Personen können dich auf mögliche Lehrstellen aufmerksam machen?</p> <p>Nimm mit möglichst vielen Kontakt auf, die sich für dich erkundigen können.</p>	<p>Welche Personen aus deiner Umgebung kennen Leute, die vielleicht von einer Lehrstelle wissen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- dein Vater/deine Mutter</li> <li>- Onkel/Tanten/Familienfreunde</li> <li>- die Eltern deiner Freunde</li> <li>- weitere Personen aus deiner Umgebung</li> </ul> <p>Wo können sich diese z.B. erkundigen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Bekanntenkreis</li> <li>- in der Verwandtschaft</li> <li>- bei Arbeitskollegen</li> <li>- im Betrieb</li> <li>- im Verein</li> <li>- beim Einkaufen</li> <li>- usw.</li> </ul> <p>Was bedeutet das für mich?</p>
6	<p>Wen könntest du sonst noch fragen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiß ein Klassenkamerad etwas?</li> <li>- von seiner eigenen Lehrstellensuche.</li> <li>- von seinem Bekanntenkreis/Freundeskreis.</li> <li>- weiß ein/e Lehrer/in etwas?</li> </ul> <p>Was bedeutet das für mich?</p>
7	<p>Eine Schnupperlehre kann den Weg öffnen</p>	<p>Oft ist es nützlich, nicht gleich um eine Lehrstelle anzufragen, sondern sich wegen einer Schnupperstelle zu erkundigen. Es passiert immer wieder, daß Betriebe, die eigentlich keinen Lehrling einstellen wollen, mit einem Schnupperlehrling so positive Erfahrungen machen, daß dem erfolgreichen Schnupperlehrling eine Lehrstelle angeboten wird.</p> <p>Anmerkung: Daß aus einer Schnupperstelle eine Lehrstelle wird, damit darfst du natürlich nicht rechnen, aber es kann passieren.</p> <p>Was bedeutet das für mich?</p>
8	<p>Und wenn alles noch nicht hingehaut hat</p>	<p>Der sicherste Weg, keine Lehrstelle zu finden ist: mit der Suche aufzuhören. Aber: Es gibt immer wieder jene jungen Leute, die nicht locker lassen - obwohl die Situation aussichtslos aussieht - und dann doch noch auf ihre Chance stoßen.</p> <p>Was bedeutet das für mich?</p>
9	<p>Alternativen, falls es doch nicht hinliefen sollte</p>	<p>Erkundige dich bei Institutionen wie „Jugend am Werk“ oder dem Arbeitsmarktservice über Möglichkeiten. Ein freiwilliges 10. Schuljahr ist ebenfalls eine grundsätzliche Möglichkeit.</p>

# Ich gehe nachher wieder in eine Schule

## Arbeitsblatt

1	Wenn ich an meine zukünftige Schule denke,	freue ich mich auf:  habe ich etwas Angst vor:
2	An der neuen Schule gibt es folgende wichtige Fächer:	In folgende Schulfächern werde ich wohl stark sein:  In folgenden Schulfächern werde ich mich besonders anstrengen müssen:  In folgenden jetzigen Schulfächern sollte ich mich noch besonders anstrengen, vielleicht sogar noch einen Rückstand aufholen, damit ich an der neuen Schule von Beginn an keine Probleme bekomme:
3	So wie ich mich kenne, kann ich in die neue Schule einbringen	Schreibe ein paar Punkte auf, wo du fachlich oder persönlich nicht so schlecht bist
4	So wie ich mich kenne, muß ich in der neuen Schule aufpassen auf	Schreibe ein paar Punkte auf, wo du fachlich oder persönlich nicht ganz so stark bist
5	Ich habe noch eine Aufnahmeprüfung vor mir	Was kann ich noch alles tun, um bei der Aufnahmeprüfung möglichst gut abzuschneiden. In welchen schulischen Fächern muß ich jetzt noch etwas besonders wiederholen, evtl. einen Rückstand aufholen?
6	Was tu ich, wenn ich die Aufnahmeprüfung nicht bestehen sollte?	Welche schulischen Alternativen gibt es?  Welche Lehrberufe gibt es? Weiß ich da schon Bescheid? Habe ich mich schon auf die Suche gemacht?
7	Die nächste Schule ist eine 1-jährige Schule (insbesondere Poly)	Überlege, welches für dich noch wichtige offene Fragen für die weitere Berufswahl sind.
8	Die nächste Schule ist eine längerdauernde Schule	Ich will sie bis zum Abschluß fertig machen Die obenstehenden Fragen zu den Fächern dieser Schule und deinen Stärken und Schwächen sind für dich von besonderer Bedeutung (2,3,4)  Ich will dort in erster Linie das 9. Schuljahr überbrücken Mach dir einen guten Plan, was du zur Berufsfindung während des 9. Schuljahres tun willst. Die Schule wird dir kaum Unterstützungen dazu bieten, bei BIFO bzw. BIZ kannst du dich jedoch weiter informieren. Achtung: informiere dich dort möglichst frühzeitig, am besten noch im Herbst 97.



# In der Schnupperlehre



Aus: Sprungbrett, Zürcher Berufswahlzeitung 8/96